

Ratsmitglieder informierten sich über Leistungsspektrum

Marsberg. Mitglieder aller Fraktionen konnte Josef Spiertz, Kaufmännischer Direktor der Marsberger LWL-Einrichtungen kürzlich zu einer Informationsveranstaltung am Standort Bredelarer Straße 33 begrüßen. Spiertz gab den Anwesenden zunächst einen Überblick über das Leistungsspektrum der Marsberger Einrichtungen des Landschaftsverbands. Mit seinen beiden psychiatrischen Kliniken, dem Wohnverbund, dem Pflegezentrum sowie dem Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie ist der LWL größter Arbeitgeber und wichtiger Wirtschaftsfaktor in Marsberg. Über 1500 Menschen sind in Marsberg und in den Tageskliniken in Meschede, Paderborn, Höxter und Schmallenberg sowie im Ambulant Betreuten Wohnen in Warburg beschäftigt. Der LWL bietet vor Ort eine umfassende psychiatrische Versorgung mit

ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten. Ziel ist es, so Spiertz, das vielfältige Angebot sowie die Arbeitsplätze langfristig aufrecht zu erhalten. Ein besonderes Interesse zeigten die Ratsmitglieder an den Ausbildungsangeboten und einem möglichen Ärztemangel in den LWL-Kliniken. Spiertz erläuterte, wie wichtig die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs für die eigenen Einrichtungen ist. Die Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs stellt auch die LWL-Kliniken vor große Herausforderungen. Derzeit ist die medizinische Versorgung zwar noch garantiert, aber es sind nicht mehr alle Stellen besetzt. Die Bemühungen der Kliniken, mehr in die Region zu gehen, macht die Gesamtsituation dabei nicht einfacher, so Spiertz.

Im Anschluss stellte Andrea Engelmann, Leiterin des LWL-Wohnverbunds Marsberg, das Leistungs-

spektrum der Einrichtung für Menschen mit psychischer und/oder geistiger Behinderung vor. Die Ratsmitglieder zeigten sich erstaunt über die vielseitigen Angebote, die in Marsberg vorgehalten werden. So bietet der Wohnverbund unter anderem zentrale Wohngruppen sowie Außenwohngruppen, stationäres Einzelwohnen, Kurzzeitwohnen, Arbeitsförderstätten, eine Tagesförderstätte, eine Tagesstätte sowie das Ambulant Betreute Wohnen. Wichtig ist ihr, dass alle Menschen, die im Wohnverbund betreut werden, eine Tagesstruktur haben. Einem besonderen Augenmerk lenkte Engelmann auf das Café Olé am Standort Bredelarer Straße. In das Café gehen Menschen mit schweren Behinderungen ganz alleine. Es ist für sie ein tolles Gefühl, behalten sie so doch ein Stückchen Selbstbestimmung, freut sich Engelmann.



Josef Spiertz, Kaufmännischer Direktor der Marsberger LWL-Einrichtungen, erläutert zusammen mit den Leitungen des Wohnverbunds, Andrea Engelmann, und des Pflegezentrums, Eyk Schröder, das Leistungsspektrum des LWL.

Eyk Schröder, Leiter des LWL-Pflegezentrums, stellte den Ratsmitgliedern das „Haus Stadtberge“ vor. Zurzeit unterhält das Pflegezentrum 80 Plätze an zwei Standorten. Ein Ersatzneubau am Standort Weist 45, in dem alle Bewohner in sechs familienähnlichen Wohngruppen zusammenleben können, wird Anfang 2013 fertig gestellt. Schwerpunktmäßig richtet sich das Angebot des Pflegezentrums an Senioren mit einer geistigen Behinderung oder psychischen Erkrankung. Grundsätz-

lich steht es aber allen pflegebedürftigen Menschen offen. Das „Haus Stadtberge“ zeichnet sich vor allem durch seine hohen Qualitätsstandards und die hohe Fachkräftequote sowie seine bewohnerorientierte Philosophie aus. Hier, wie auch in den übrigen Marsberger LWL-Einrichtungen, steht der Mensch im Mittelpunkt. Davon konnten sich die Ratsmitglieder bei der abschließenden Besichtigung des neuen Wohnverbund-Wohnhauses an der Bredelarer Straße 33a ein Bild verschaffen.